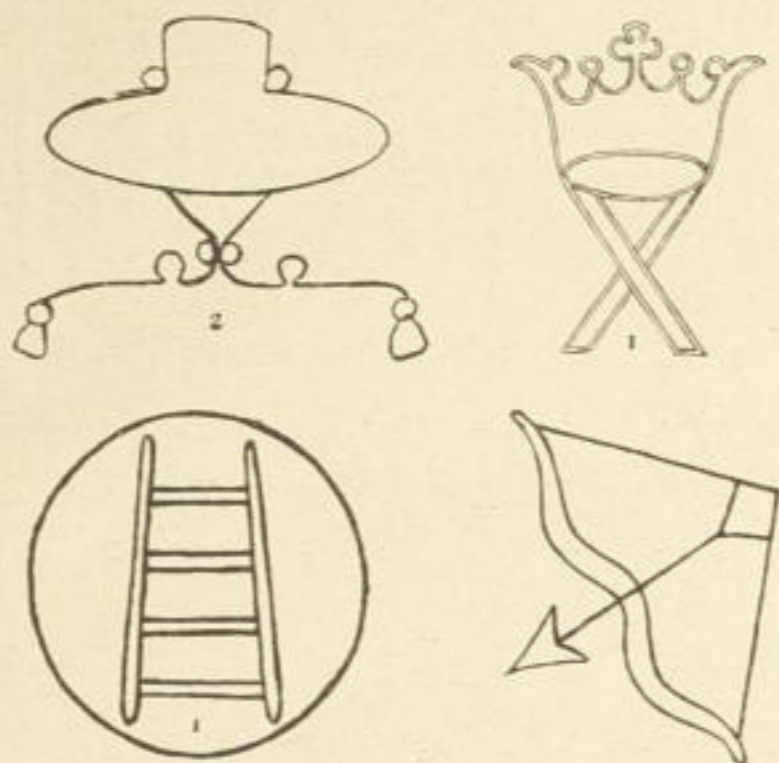


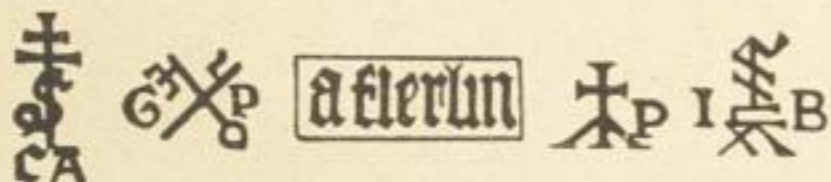
nungen geben einen Begriff von der Vielgestaltigkeit der verwendeten Charaktere.

Interessant ist auch die Feststellung, daß die mittelalterlichen Buchbinder kleine Stempel, die ihre Namenszüge, Monogramme oder Hauszeichen aufwiesen, als Schmuckstücke aneinandergereiht, in ihren Zierleisten verwandten.



Italienische Wasserzeichen

Auch der Künstlerzeichen mag kurz gedacht sein, die die alten Meister auf ihre Gemälde und Stiche setzten, die auch ursprünglich der Freude an der Form, dann aber weiterhin dem Wunsch nach Kenntlichmachung der eigenen



Alte Buchbindermarken

gehaltvollen Arbeit den Nachahmungen gegenüber ihre Entstehung verdanken.

Lucas Cranach hatte einen Drachen seinen Initialen zugesellt, Hans Schäuuffein eine kleine Schaufel. Dürers Zeichen mit dem großen A erfreut sich allgemeiner Bekanntheit.

In neuerer Zeit hat Otto Hupp, auf den wir im nächsten Abschnitt noch zu sprechen kommen, sein Monogramm in leichter Ironisierung seines Namens mit einem hüpfenden Vogel geziert. Walter Crane führt einen Kranich.

Als einer, freilich in Schnörkelei entarteten Gattung der Monogrammkunst sei noch der Gruppe der Studentenzirkel kurz Erwähnung getan.

Von weit größerer handelsüblicher Bedeutung, gewissermaßen als Schutz und Gewähr guter Qualität, erscheinen der schon mehr merkantilistischen Zeit entsprechend die holländischen und die daran angelehnten deutschen Tabakpackungen.

Aus der Fülle dieser schönen, in kräftigen Holzschnittlinien ausgeführten Zeichen können hier nur einige angeführt werden. Sie sind dem reichhaltigen Material entnommen, das die beiden interessanten Bücher enthalten, die von dem bekanntem Kölner Tabakhändler und Kunstfreund Joseph Feinhals herausgegeben wurden.

Sehr bekannt ist ja der alte A.B.-Reiter der Tabakfabrik A. Böninger in Duisburg durch Kortums Jobsiade geworden. Literarische Bedeutung hat auch der fliegende Merkur einer anderen Tabakpackung durch Fritz Reuters Erwähnung als „Fliegenmarkur“ erhalten.

Der „Kardinal“ in Köln ist dem Hauszeichen dieses bekannten Tabakhauses entnommen, das übrigens, nebenbei bemerkt, eines der reizvollsten Ladeninterieurs enthält, die noch aus guter alter Zeit übriggeblieben sind.

Zu erwähnen sind auch die sehr bekannten schönen Packungen des holländisch-deutschen Hauses der Oldenkott in Ahaus, die mit den Farina in Köln, den Verfertigern des einzigen echten kölnischen Wassers das Mißgeschick teilen, daß ihre Konkurrenten sich einen beliebigen Träger de gleichen Namens, wie dort aus Italien, so hier aus Amster



Albrecht Dürer

dam als Scheininhaber verschrieben, was in Zeiten unzulänglichen gesetzlichen Schutzes nicht anzufechten war.

Wie auf alten Kölner Tabakpackungen die heiligen drei Könige, verballhornt auch als die „drei Morianer“ eine



Hans Schäuuffein

Otto Hupp

Walter Crane

Rolle spielen, so weist ein hübscher alter Anpreisungszettel des Hauses Farina die kölnischen drei Kronen auf.

Auch von alten Liköretiketten hat sich einiges erhalten, beispielsweise das Wahrzeichen der Goldwasserfabrik „Zum Lachs“ in Danzig. Eine dritte ähnliche Kategorie bilden die alten Spielkartenpackungen.

Von welcher Bedeutung übrigens Zeichen für den Handel sein können, das beweist der Umstand, daß gewisse Erzeugnisse Steyerer und oberösterreichischer Sensenschmiede bis nach Australien und in die Negerrepubliken



Lucas Cranach

Ausschnitt aus dem Holzschnitt „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten“